

„Alarm!, Alarm!“ - Freiwillig, umsonst und man ist zu nichts verpflichtet

Freiwillig, umsonst und man ist zu nichts verpflichtet. So wirbt der Flyer für die bundesweit erste Feuerwehr AG in Witten. Das hört sich gut an. Wenn man dann unter diesen Bedingungen auch noch ein echter freiwilliger Feuerwehrmann /Feuerwehrfrau werden kann, steht es zumindest für zehn Schüler des Schiller-Gymnasiums fest. Da muss ich rein, auch wenn es nur den Lebenslauf aufpeppen soll.

Also nichts wie hin und auf die Teilnehmerliste schreiben.

Insgesamt waren wir dann zehn Teilnehmer. Dienstags in der neunten und zehnten Stunde sollte es stattfinden, man war gespannt und in gewisser Art und Weise auch skeptisch, ob das wirklich eine richtige Ausbildung ist, bei der wir selber aktiv werden können.

Das erste Treffen war in einer sehr entspannten Atmosphäre. Uns wurde der Ablauf der AG erklärt und unsere Ausbilder stellten sich vor, unter ihnen waren Tobias Fieback, Dennis und Tobias Strohm und Kai Uwe Kaffsack, welche die Hauptausbildung begleiteten.

Von nun an bestanden unsere Dienstage entweder aus Theorie oder Praxis. Schnell war klar, dass die Praxis bevorzugt wurde, man jedoch die Theorie auch über sich ergehen lassen musste.

Allerdings eine interessante Sache lernten wir bei der Gesetzeslehre. Wir waren erstaunt darüber, dass ein Feuerwehrmann im Notfall sogar die Grundgesetze, wie zum Beispiel die Freiheit des Menschen einschränken darf. Nichts desto trotz überwog die Freude an der Praxis.

Praxis beim simulierten Feuerlöschen bekommen, das heißt erstmal die passende Kleidung anziehen. Keiner hätte dabei jedoch damit gerechnet, dass „passende“ dabei nur eine Umschreibung für Feuerwehruniformen war, in die man als Frau locker zweimal reinpassen würde. Da zeigt sich doch, dass der Beruf eher eine Männerdomäne ist.

Doch davon haben wir uns nicht abschrecken lassen.

Nachdem man nach etwas Fahrzeugkunde grob wusste, wo man was zum Feuerlöschen im Fahrzeug findet und wie der Ablauf der verschiedenen Trupps aufgebaut ist, konnte es los gehen. Zuerst ein paar Übungen auf dem Schulhof, das Fahrzeug kennen lernen und mit der bunt zusammengewürfelten Gruppe 18 jähriger zurechtkommen.

Doch nach einigen Übungen verschmolzen wir zu einem eingespielten Team und nach dem ersten Anlauf klappte es auch meist.

Im Laufe der Zeit steigerten wir uns von 15-20 Minuten pro Übung zu einem in 3 Minuten einsatzbereiten Team, was uns alle sehr stolz machte.

Besonders bei den Samstags-Übungen kam unsere Teamfähigkeit zum Vorschein, wenn wir in aller Herrgottsfrühe bei gefühlten minus 30 Grad unsere Übungen machten. Doch selbst da versorgten uns die sehr fürsorglichen Ausbilder zwischendurch immer noch mit einer warmen Tasse Kakao, damit wir den Mut nicht verlieren.

Und wir haben ihn nicht verloren. Alle haben bis zum bitteren Ende mitgemacht und das hat sich auch gelohnt.

Denn schließlich haben wir alle unsere Ausbildung zum freiwilligen Feuerwehrtruppmann mit Bravur bestanden, wir alle, das heißt: Roman Romantschenko, Michelle Horstkorte, Malin Blanke, Ertugrul Karagöz, Marvin Busch, Mathias Scholz, Felix Fiebig, Linda Möhlendick, Isabelle Andree und Jessica Meckler.

Nach unserer bestandenen praktischen Prüfung fragte ein Feuerwehrmann: „ Stört euch denn der fast schon militärische Befehlston gar nicht?“, worauf unsere Truppe nur mit einem Schmunzeln reagieren konnte, denn obwohl in den Übungen Befehle für den Ernstfall geübt wurden, war die Atmosphäre doch immer freundschaftlich und entspannt.

Insgesamt haben alle die Zeit in der Feuerwehr AG genossen, wir haben uns mit den Uniformen zurecht gefunden und für die Prüfungen gelernt und trotzdem war immer ein amüsanter Spruch oder Witz zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle, auch wenn nicht viele die Möglichkeit haben nun in die freiwillige Feuerwehr einzutreten, hat dieses Projekt uns allen ein Stückchen mehr Selbstbewusstsein gegeben.

Und außer der Urkunde und dem Feuerwehr T-Shirt bleibt uns immer die Erinnerung die „erste Feuerwehr AG“ in Witten zu sein, an der wir alle mit Erfolg teilgenommen haben.

Jessica Meckler, Michelle Horstkorte